

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1900**

3 (5.1.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-492909](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-492909)

Feverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sam- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestells. gen. empfangen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2.4

Heft der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusseite oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. F. Metzger & Söhne in Jever.

Feverländische Nachrichten.

№ 3.

Freitag den 5. Januar 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Gesetzblatt Band XXXIII Stück 1 der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend:

Bekanntmachung des Staatsministeriums, Departement der Justiz, vom 28. Dezember 1899, betreffend die Geschäftsanweisung für die Gerichtsvollzieher.

In der Großherzoglichen Galerie im Augusteum sind während des Monats Januar ausgestellt:

Bildstucke nach Zeichnungen von Hans Baldung, gen. Grien.

Oldenburg, den 2. Januar 1900.

Kammerherrenstab. J. B.: von Heimburg.

Das Staatsministerium macht hierdurch bekannt, daß die Königl. preussische Arznei-Tage für 1900 kürzlich erschienen ist.

Dieselbe kommt nach der Regierungsbekanntmachung vom 20. Juni 1898, betreffend die Einführung der preuss. Arznei-Tage, auch im Herzogtum Oldenburg zur Anwendung.

Oldenburg, 2. Januar 1900.

Staatsministerium, Departement des Innern.
J. A.: Scheer.

Die am 23. Dezember 1899 ausgegebene Nummer 51 des Reichsgesetzblattes enthält:

Telegraphenwege-Gesetz. S. 705. — Fernsprechtarifen-Ordnung. S. 711. — Gesetz, betreffend einige Aenderungen d. n Bestimmungen über das Postwesen. S. 715.

Politische Uebersicht.

Berlin, 3. Januar. Der Kreuzer Deutschland mit dem Prinzen Heinrich an Bord und der Kreuzer Hansa mit dem Kommandant Fröhe an Bord trafen am 2. Jan. in Singapur ein. Deutschland beabsichtigt, am 4. Jan. die Heimreise nach Colombo anzutreten.

Unter glattem Spiegel.

Roman von Gregor Samarow.

(Fortsetzung.)

„Nun,“ sagte die Fürstin mit traurigem Ernst. — „ich danke Ihnen für dieses Zeugnis; — denn gerade Sie,“ fügte sie zögernd und erröthend hinzu, „gerade Sie müßten es doch vor allem beurteilen können, wenn jener nichtswürdige Vorwurf irgend eine scheinbare Berechtigung hätte.“

„Ich, Durchlaucht?“ sagte Ampach erschrocken.

Wieder schwieg die Fürstin einen Augenblick.

„Ich halte Sie für einen Mann von makelloser Ehre, Herr von Ampach, und ebenso für frei von thörichtem und kindischen Mißtrauen, die in ersten Dingen, bei denen es sich um die Ehre handelt, nicht gelten dürften. Ja,“ fuhr sie lebhafter fort, „Sie vor allen müßten der kompetenteste Richter über jene schmachvollen Verleumdungen sein; denn gerade im Verkehr mit Ihnen soll ich ja, wie die züchtenden Verleumdungen klärten, meine Unbefonnenheit bewiesen haben, — meine Unbefonnenheit und,“ fügte sie, den Kopf senkend, mit fast flüsternder Stimme hinzu, „was sonst noch die Bosheit daran zu knüpfen beliebt hat.“

„Im Verkehr mit mir?“ erwiderte Ampach in zorniger Entrüstung. „D, welches ein Abgrund von heilloser Lüge!“

„Ja, es ist wahr,“ sagte die Fürstin lebhaft, als ob sie von einer schweren Last befreit sei, „ich habe mich zu Ihnen anders gestellt, als zu der übrigen Hofgesellschaft, ich habe, das müssen Sie wohl wissen, zu Ihnen Vertrauen, ich würde Ihrer Ehre jedes Geheimnis anvertrauen, unser augenblickliches Gespräch beweist das wohl am besten. Ich habe Sie gebeten, meine Freundin für die Welt zu bilden und zu erziehen, aber ist das alles

Berlin, 3. Janr. Wenn bis heute Mittag auf die von hier über die Beschlagnahme des Dampfers Bundesrat erhobenen Beschwerden eine Antwort von englischer Seite noch nicht eingegangen war, so liegt doch kein Grund zu der Annahme vor, als ob die englische Regierung deshalb die Angelegenheit hinauschieben wolle. Vermuthlich ist die briefliche Begründung der deutschen Beschwerden erst heute zur Kenntnis der amtlichen Stellen in London gelangt. Man hält hier an der Hoffnung einer friedlichen Beilegung des Streifalles fest, obgleich diese durch die Beschlagnahme des Handelsschiffes Hans Wagner noch komplizierter geworden ist. Denn aus früheren Erklärungen der englischen Regierung weiß man, daß diese den legitimen Handel nicht unterbinden will und auch ihrerseits die Hoffnung auf eine friedliche Beilegung des Zwischenfalles zu erkennen gegeben hat. — Herr Woermann ist aus Hamburg hier eingetroffen und vom Reichskanzler empfangen worden.

Der Schoner Forsyth wurde im November von den Eingeborenen der Adirakitätsinseln überfallen und geplündert, wobei der Kapitän und die gesamte Mannschaft des Schiffes erschlagen worden sind. Das ausgeraubte Schiff konnte durch einen Händler der Firma Herrnsheim geborgen werden. Mit großer Ungeduld kehrt man im Archipel der Rückkehr der Möwe, welche im September auf einige Monate nach Sydney zum Docken gegangen ist, entgegen, damit wegen dieser gehäuften Freveltthaten die entsprechende Sühne genommen werden kann.

Frankreich, Paris, 3. Janr. Einer Meldung der Blätter zufolge soll am 16. Nov. 1899, dem zweiten Tage nach der Unterzeichnung des Vertrages betr. die Abgrenzung des Kwangtschenswan-Gebiets, bei Wongliot ein Gefecht zwischen französischen Truppen und chinesischer Miliz stattgefunden haben; letztere soll 200 Tote, die Franzosen sollen 15 Tote und Verwundete verloren haben.

Amerika. Aus Washington wird dem Bureau Vaffan gemeldet: Die Erwerbung von Dänisch-Westindien wird jetzt in bestunterrichteten amtlichen Kreisen als gewiß betrachtet. Die Will, die 3 Mill. Doll. für den Ankauf schiffig machen soll, wird demnächst dem Kongreß unterbreitet werden.

nicht natürlich? — Sie sind der Freund des Erbprinzen, von dem ich seit überzogen bin, daß er niemals einem Unwürdigen seine Freundschaft schenken wird. Bei Ihnen finde ich Anregung und Belehrung auf allen Gebieten des menschlichen Wissens, — soll es mir verdracht werden, wenn ich nach langer Einsamkeit bei der Rückkehr in eine Welt, die so viele Hohlheit und Beschränktheit unter äußerem Glanze und glatter Form verbirgt, gern mit einem Manne verkehre, bei dem ich edlen Sinn und einen reichen, mir überlegenen Geist finde, der mir Gedanken bietet statt der leeren Worte, die man mir sonst von allen Seiten lächelnd entgegenstellt, der mich als gleichberechtigten Menschen behandelt und nicht in heuchlerischer Devotion vor der Fürstin erlischt. Sagen Sie selbst, ist das nicht natürlich! Ist es nicht unwürdig, verbrecherisch, da nach etwas anderem zu suchen!?”

„Kann ich die Fürstin auf Ihre Frage antworten,“ erwiderte Ampach, „da Sie mein geringes Können und Wissen über alles Verdienst gnädig anerkennen, — eins aber ist gewiß natürlich, daß eine Fürstin, die über ihrem Range nicht ihr menschliches Wesen vergessen hat und danach strebt, auch in ihrem Innern die Höhe der Entwicklung des Menschengeistes zu erstreben, einem Manne vertrauen beweist, bei dem sie eines wenigstens zu finden gewiß ist, was den Fürsten selten geboten wird und doch ihr kostbares Kleinod sein sollte, die Wahrheit und die treue Ergebenheit.“

Er hatte kalt und ruhig gesprochen, es zog wie ein Schatten von Unmut über das Gesicht der Fürstin, als ob sie eine wärmere Antwort erwartet hätte.

„D, wie thöricht ist dies Geschwätz!“ rief sie mit einem bitteren Lächeln, „will man denn durchaus Stoff zu Vermuthungen und pikanten Kombinationen suchen, so könnte man ihn doch wahrlich anderswo leichter und auch weniger boshaft finden, man könnte es ja bemerkt haben, daß die Erziehung, welche ich für meine kleine Agnes er-

Korrespondenzen.

Jever, 4. Janr. Gestern Abend fand im Adler hieselbst eine von Mitgliedern und Freunden des Deutschen Klottenvereins zahlreich besuchte Versammlung statt, in welcher sich ein Bezirksauschuß derselben für Stadt und Amt Jever als Unterabteilung des Landesauschusses für das Herzogtum Oldenburg konstituierte. Es wurden gewählt zum Vorsitzenden Herr Dr. Scherenberg, zum Kassierer und vorläufigen Schriftführer Herr Bankier Lohse. Es zeigte sich in der Versammlung das lebhafteste Interesse, welches dem Verein aus allen Schichten der Bevölkerung entgegengebracht wird, und es wurde darüber beraten, auf welche Weise man am besten auch im Lande für den Verein werben werde. Da der Sinn und das Interesse für unsere Flotte auch bei unserer Landbevölkerung sehr reger sind, so wird dem Verein voraussichtlich der Erfolg nicht fehlen.

* **Jever, 4. Jan.** Sichern Vernehmen nach wird der hiesige Kirchenchor am Sonntag den 21. d. M. in unserer Stadtkirche ein geistliches Konzert veranstalten. Leider erfreuen sich die Kirchenkonzerne im ganzen keiner sonderlich n. Teilnahme seitens des Publikums; wir erinnern uns sehr vieler Konzerne, die schlecht, aber sehr weniger, die gut besucht gewesen wären. Möge das in Aussicht stehende wenigstens einigermaßen beachtet werden!

† **Jever, 4. Jan.** Gestern Abend fand bei Herrn Gastwirt Albers eine Vorversammlung behufs Gründung einer Spar- und Darlehnskasse (Sparen Kasse) für den Bezirk Jever-Wiefels-Westrum statt. Erschienen waren ca. 25 Teilnehmer; nach einigen einleitenden Darlegungen wurden folgende Herren für den provisorischen Vorstand in Vorschlag gebracht und von der Versammlung einstimmig gewählt: als erster Vorsitzender Proprietär Giers, Jever, als dessen Stellvertreter Gärtner Aug. Windels und als Kassierer Seilermeister Toben. Den Ausschickrat bilden folgende Herren: Kaufmann Köster, Jever, C. Lütken, Meiseburg, Herr Gabben, Duaneus. Die nächste Versammlung, in der sich die Kasse offiziell konstituieren wird, findet am Sonnabend den 6. Januar nachm. 4 Uhr im Hotel zum Erbgroßherzog zu Jever statt; dann wird Herr Willers aus Oldenburg einen Vortrag halten. Es wäre

beten habe, mit besonders warmen Eier geübt und mit einer so verständnisvollen Hingebung aufgenommen wird, wie ich sie bei meiner sonst so schicklichen und verschlossenen Freundin noch niemals gesehen.“

Ampach richtete sich hoch im Sattel auf, sein Gesicht verzog sich zornig.

Mit traurig vorwurfsvollem Blick sah er die Fürstin an. „Gure Durchlaucht,“ sagte er, „sind mit Recht erzürnt über die heillose und verleumdliche Bosheit, welche es gewagt, ihre Stimmen gegen Sie zu erheben, und doch mögen Sie selbst meinem harmlosen Verkehr mit Fräulein von Kantenfeld eine Deutung geben.“

„Die doch wahrlich,“ — fiel die Fürstin mit unruhig forschendem Blicke ein, „nicht der Bosheit entsprungen ist und wohl zu einer freundschaftlichen und glücklichen Wahrheit werden könnte.“

„Niemals!“ rief Ampach rauh und heftig.

„Niemals?“ fragte die Fürstin, die seine schroff abweisende Miene nicht zu beachten schien — „und warum nicht? — O, wenn Sie es nicht erkannt haben, so werden Sie mehr und mehr finden, daß unter dem scheuen Wesen meiner guten Agnes sich ein warmes, edles Herz und ein reicher bildungsfähiger Geist verbirgt, der unter liebevoller Führung sich immer lebendiger entwickeln kann.“

„Das weiß ich,“ erwiderte Ampach kurz und streng; „denn es ist mir eine Freude gewesen, Eurer Durchlaucht Wunsch, betreff des Fräulein von Kantenfeld, zu erfüllen. Aber etwas anderes kann und wird daraus niemals werden, ich wiederhole es, — niemals!“

Er schien das Gespräch für beendet zu halten, aber die Fürstin fragte, ohne darauf zu achten, weiter:

„Und warum nicht? Wenn nun im Herzen meiner Agnes sich ein wärmeres Gefühl regte, als die Dankbarkeit und Verehrung für ihren Lehrer?“

Ampach schüttelte unwillig den Kopf. Es verlegte ihn tief, daß die Fürstin, die er als so zartfühlend und

zu wünschen, daß das gewiß sehr anerkanntswürdige Unternehmen allseitige Unterstützung finden möge. Bekanntlich bewilligte der Landtag zur Unterstützung derartiger Klassen 75,000 Mk., welche mit 2 Proz. verzinst werden müssen.

* **Konzertsaal.** Morgen Freitag findet das dritte Abonnementskonzert statt. Herr Musikdirektor Böhlert hat für dasselbe ein reichhaltiges, schönes Programm aufgestellt. — Montag den 8. Januar findet noch eine Theatervorstellung der Gesellschaft Scherbarth mit Herrn Carl Schönfeld als Gast statt. Herr Schönfeld, der hier schon auf das vorteilhafteste bekannt ist, spielte vorgestern im Oldenburger Hoftheater den Contad Bolz in Freytags Lustspiel Die Journalisten und erzielte großen Beifall. Wir wollen Herrn Scherbarth und ebenso seinem hervorragenden Gaste einen glänzenden Erfolg wünschen.

* **Bootsfest.** 2. Jan. Eine wahre Völkerwanderung so nte man das Leben und Treiben nennen, welches am 29. v. M. in unserm Orte sich abspielte. Mit und Jung, Bornehm und Gerings, alles eilte mit Beilen, Äxten oder Kreuzhaden bewaffnet nach dem Tümpel, um an seinem siegreichen Feldzuge gegen die durch die dicke Eisedecke eingeschlossenen Fische teilzunehmen. Jedermann war eifrig bemüht, die dicke Eisedecke direkt am Ufer entlang mit den mitgebrachten Werkzeu gen zu zerbrechen und alsdann die nach Luft suchenden Aale und Schollen als Gefangene heimzuführen. Eine wie große Anzahl Gefangener gemacht wurde, konnte man daraus ersehen, daß viele Teilnehmer mehrere Eimer voll meist Aale, (einige wohl 80 bis 100 Pfund) nach Hause trugen. (3-3)

* **Fedderwarden.** 2. Jan. Die kirchliche Statistik der Kirchengemeinde Fedderwarden pro 1899 lautet wie folgt: Es wurden getauft: 35 Kinder, 16 Knaben und 19 Mädchen; konfirmiert: 30 Kinder, 12 Knaben und 18 Mädchen, darunter 5 aus der Gemeinde Accum; gepulvert: 13 Paare. Am heiligen Abendmahl haben teilgenommen 145 Personen, 57 Männer und 88 Frauen. Auf hiesigem Kirchhofe wurden beerdigt 13 Personen, 4 Männer, 2 Frauen und 7 Kinder, von denen die älteste Person ein Lebensalter von 80 Jahren 4 Monaten und 2 Tagen erreichte. Die Kasse der kirchlichen Armenpflege belief sich in Einnahme auf 555 Mk. 24 Pf., nämlich: Kirchenbesoldung 178 Mk. 39 Pf., Gelder aus den Opferbüchern der Kirche 103 Mk. 40 Pf., Zinsen 271 Mk. 03 Pf.; sonstige Einnahme 2 Mk. 42 Pf.; in Ausgabe auf 383 Mk., so daß ein Kassenbehalt von 172 Mk. 24 Pf. verbleibt. Die Kirchenkollekte haben insgesamt eingebracht: 54 Mk. 25 Pf., nämlich: Dienen 11 Mk. 90 Pf., Pfingsten 8 Mk., Erntefest 9 Mk., Reformationsfest 5 Mk. 62 Pf., Buß- und Betttag 4 Mk. 22 Pf., 2. Advent: 4 Mk. 86 Pf., Weihnachten 10 Mk. 65 Pf.

* **Neuende.** 2. Jan. In unserer Gemeinde wurden im letzten Ja re geboren und mit Ausnahme der Todtgeborenen und bald nach der Geburt Verstorbenen getauft 162 Kinder, 80 Knaben und 82 Mädchen, darunter 5 Zwillingspaare, 8 uneheliche Kinder. 13 Kinder weniger als 1898. — Konfirmiert wurden 60 Kinder, 37 Knaben und 23 Mädchen; 5 mehr als 1898. — Das heilige Abendmahl genossen 238 Personen. — Getraut wurden 35 Paare. — es starben 75 Personen, 43 männl. und 32 weibliche.

* **Baut.** 2. Januar. Nachdem wieder Thauwetter eingetreten, sind bei den zahlreichen Neubauten in hiesiger Gemeinde die Maurerarbeiten wieder aufgenommen worden.

* **Baut.** 4. Jan. Gestern hielt der Hausbesitzerverein seine Monatsversammlung ab, in welcher folgendes verhandelt wurde. Die im Verlage des Vereins er,

vornehm diskret kannte, es in fast zudringlicher Weise auf eine Gefästigung abgesehen zu haben schien, vielleicht verlegte ihn etwas anderes noch tiefer, — er antwortete rauh und mit einer geradezu unhöflichen Schroffheit:

„Ich muß Eure Durchlaucht, da Sie ja mir so viel Vertrauen bewähren, auch offen bekennen, daß ich für eine Sache, welche von den Dichtern so oft als das höchste Glück besungen wird und doch ebenso oft unheilbringend das Glück des Menschenlebens vergiftet, kein Verständnis habe und auch niemals finden werde, — und diese Sache ist die Liebe zu einer Frau. Ich achte, ehre und bewundere Ihr Geschlecht, Durchlaucht, aber mein Herz ist unverwundbar für die Pfeile des Liebesgottes. Mag das ein Fehler, ein Vorwurf, wenn Sie wollen, ein Verbrechen sein, ich bin einmal so geschaffen und alt genug geworden, um mich nicht mehr zu ändern. Ich bitte also Eure Durchlaucht unterthänigst, mich nicht zu einem Gegenstand von Deutungen machen zu wollen, welche unter allen Umständen falsch sein müßten.“

Trotz dieser scharf abweisenden Antwort glitt ein Lächeln wie ein flüchtiger Sonnenstrahl über das Gesicht der Fürstin, aber sie antwortete nicht, schweigend ritten beide eine Zeit lang weiter.

„Nun aber, Herr von Ampach,“ sagte die Fürstin dann, „ich habe Ihnen nicht nur mein volles Vertrauen bewiesen, sondern Sie auch um einen Rat bitten wollen. Was ist zu thun, diesen heillosen Verleumdungen gegenüber, die wohl immer weiter und weiter getragen werden möchten?“

„Die Verachtung, Durchlaucht,“ erwiderte Ampach, „ist nach meiner Ueberzeugung das beste Gegengift, da man aber doch kein Mittel hat, den Urheber solcher Gerüchte zu finden und zur Rechenhaftigkeit zu ziehen.“

(Fortsetzung folgt.)

schienenen Formulare zu einem Mietkontrakte, der den Bestimmungen des neuen bürgerlichen Gesetzbuches entspricht, sollen ausschließlich an Mitglieder zum Preise von 1 1/2 Pfa. pro Stück abgegeben werden. Mit dem Verkauf derselben wurden der Kassierer und der Schriftführer beauftragt. Sodann legte der Kassierer Rechnung ab über das verfloßene Vereinsjahr. Da die Rechnung von den Revisoren geprüft und richtig befunden war, wurde der Kassierer entlastet. Die Gesamteinnahme betrug 157,15 Mark, die Ausgabe 75,90 Mk., mithin ist noch die Vorstandsabwahl statt. Es wurden gewählt Herr Karl Meyer als erster und Herr Rißher als zweiter Vorsitzender, Herr J. Herbermann als erster und Herr Chr. Eggerichs als zweiter Schriftführer und Herr S. Lübben als Kassierer.

* **Wangeroo.** 1. Jan. Auf dem hiesigen Leuchtturm ist heute die Seetelegraphenanstalt in Betrieb gesetzt worden. Es werden daher von heute ab sowohl vom Leuchtturm aus Telegramme durch Flaggen-signale als Schiffe abgesetzt als auch in umgekehrter Richtung von den Schiffen aus zum Leuchtturm befördert. Sämtliche Nachrichten gelangen an das Postamt in Wangeroo und werden von dort aus auf den bestehenden Reichstelegraphenleitungen weiter befördert. Mit Wangeroo besitzt jetzt die Küste von der Weser bis zur Emsmündung vier Seetelegraphenanstalten. Solche befinden sich nämlich außer auf Wangeroo auch noch auf Notefanleuchtturm, Sobewegleuchtturm und dem Vorformer Leuchtturm.

* **Oldenburg.** 3. Jan. Ein Totschlag wurde am Neujahrstage in Moslesfen verübt. Drei junge Leute, namens Cordes, Klusmann und Stamerelers, waren beim Neujahrsschießen. Hierbei gerieten sie miteinander in Wortwechsel. Dabei riß erst Klusmann dem Stamerelers das Gewehr aus der Hand; Cordes nahm es nun Klusmann weiter weg und schlug mit dem Kolben den Stamerelers so unglücklich auf den Kopf, daß er bald darauf verstarb. Cordes wurde gestern Morgen von dem Gendarmen Schütze aus Everten in Haft abgeführt. Also hat das leidige Neujahrsschießen doch wieder ein Opfer gefordert, ein blühendes Menschenleben. Der traurige Unglücksfall wird den Beteiligten an der so oft gerügten Unsitte diesmal eine schredliche Lehre geben. (R.)

* **Oldenburg.** 4. Januar. Herr Bankdirektor Wilhelm Harbers ist mit Rücksicht auf sein hohes Alter nach mehr als 30jähriger Thätigkeit am 1. d. Mis. aus dem Vorstande der Oldenburgischen Landesbank ausgeschieden, um sich ganz in das Privatleben zurückzuziehen. Morgen am 5. Januar, feiert Herr Harbers mit seiner Gattin das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

* In den Bremer Nachr. wird dargelegt, daß der neu gewählte Vorstand des **Volkshilfsvereins** die Bereitwilligkeit über die Frage des Ortes für die Anstalt dadurch zu beseitigen bestrbt sei, daß er Hatten und Walsbe fallen lassen und einen andern günstigen Ort suchen wolle. Das Augenmerk solle unter andern auf Wildeshausen gefallen sein. Ob die Schwierigkeiten dadurch werden beseitigt werden, das erscheint uns doch sehr zweifelhaft. Wahrscheinlich werden sie nur noch wachsen, da bei der Vermehrung der Zahl der Plätze sich auch die Reibereien vermehren werden. Am richtigsten wäre es, die Augenheilstätte an der See zu errichten.

Vermischtes.

* **Die Schulbildung der Rekruten** bildet un-zweifelhaft den besten Maßstab für die Beurteilung der allgemeinen Kulturentwicklung eines Volkes, und deshalb ist eine Zusammenstellung des Kaiserlich Statistischen Amtes von besonderem Interesse, wonach die im Erziehungsjahre 1898 in das Heer und die Marine ohne Schulbildung eingetretenen Rekruten 0,07 Prozent der Gesamtzahl betragen. Es wurden nämlich in diesem Jahre 252382 Rekruten eingestellt, darunter 252012 mit Schulbildung in deutscher Sprache, 197 mit Schulbildung in fremder Sprache und 173 ohne Schulbildung. Vergleichen wir dieses Verhältnis mit demjenigen in früheren Jahren, so finden wir, daß im Jahre 1888 0,60 Prozent und im Jahre 1878 1,80 Prozent aller eingestellten Rekruten ohne Schulbildung waren, daß mithin im Jahre 1888 noch 1034 und im Jahre 1878 sogar 2574 schulbildungslose Mannschaften eingestellt wurden, gewiß ein erfreuliches Zeichen für die Entwicklung unseres Schulwesens. Was die einzelnen Bundesstaaten angeht, so verteilen sich die „ungebildeten“ Rekruten wie folgt: Preußen 0,09 Prozent (darunter Ostpreußen 0,42, Provinz Posen 0,27 und Provinz Westpreußen 0,14 Proz.), Bayern 0,04 Proz., Sachsen 0,02 Prozent, Württemberg 0,02 Proz., Baden 0,04 Prozent, Hessen 0,04 Proz., Mecklenburg-Schwerin 0,12 Prozent, Braunschweig 0,06 Proz., Sachsen-Meiningen 0,08 Proz., Anhalt 0,08 Proz., Schaumburg-Lippe 0,45 Prozent und Elsaß-Lothringen 0,10 Proz. In den übrigen Bundesstaaten waren keine Analphabeten unter den Rekruten im Jahre 1898 vorhanden, ebenso nicht in den preussischen Provinzen Hessen-Nassau und Hannover, sowie dem Lande Hohenzollern.

Berlin. 3. Januar. In einem Londoner Privattelegramm liest man: General Buller erwarte sehnlichst die Rückkehr von Ballons, die unterwegs sind. Zwischen den Buren und der Armee Bullers fand folgende amüsante heliographische Unterhaltung statt. Die Buren fragten: „Warum kommt Roberts?“ Die Engländer fragten hierauf: „Wie gefielen Euch unsere Lybbits in der letzten Schlacht?“, worauf die Buren mit dem einen Worte „Nagen“ antworteten.

Flensburg. 3. Jan. Wie aus Faaborg gemeldet wird, ist die dortige Schoonerbrigg Henriette, Kapitän Wabjen, auf ihrer Reise von Newcastle nach Drammen bei Farund gestrandet. Die sieben Mann starke Besatzung fand den Tod in den Wellen. Auch der Schooner Marie ist an der norwegischen Küste untergegangen; sechs Menschen sind ertrunken.

Sergenfeld i. Boigtl. 3. Januar. Heute Mittag wurden drei gutgekleidete Mädchen in den zwanziger Jahren im Gölschluß erschossen aufgefunden; eine hatte 180 Mk. bei sich. Die Erschossenen waren heute früh 5 Uhr von Zwidaui mit dem Zuge eingetroffen. Es liegt Selbstmord vor; ein Revolver wurde vorgefunden.

Brüssel. 3. Jan. Vier sind Einzelheiten über die letzten Gefechte bei Colenso eingetroffen. Darnach stellt sich der sogenannte Sieg des Generals French als eine regelrechte Niederlage dar. French wurde überall geschlagen und verlor 150 Tote und Verwundete, darunter 8 Offiziere.

Marseille. 3. Januar. In hiesigen Marinekreisen wird der aus Odessa seit dem 22. Dez. hier erwartete Dampfer Pierre le Grand als verloren betrachtet. 45 Personen befanden sich an Bord.

Madrid. 3. Jan. Die hochhoffizöse Korrespondenz erhält eine Meldung, wonach entgegen den Beträgen über Gibraltar eine eifrige Einschmuggelung von Waffen nach Maroffo erfolgt. Wie innerlich, wurde Kejnliches im Jahre 1892 beobachtet, als die Melilla-Angelegenheit brennend wurde. Das Blatt glaubt, daß England jetzt wieder wie damals Spanien Händel in Nordafrika zuziehen möchte.

London. 3. Januar. Nach verschiedenen Depeschen der Abendblätter ist ein mit Lebensmitteln beladener und für General Frenchs Kolonne bestimmter Wahnzug, der auf Plewmans Station zwischen Rensburg und Colesberg stand, durch einen Verräter in Bewegung gesetzt worden, so daß er in die Linien der Buren bei Colesberg-Suktion hineinliefe. Britisches Artilleriefeuer mußte den Zug zerstören, damit er nicht in die Hände des Feindes fiel.

London. 3. Jan. Die Abendblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Durban vom gestrigen Tage, nach welchem der Dampfer Bundesrat fünf große Geschütze, 50 Tonnen Geschosse, 7000 Sättel und ferner 180 ein-eingezierte Artilleristen, die nach Transvaal gehen wollten, an Bord hatte.

Tiflis. 3. Jan. In den zehn vom Erdbeben heimge-suchten Dörfern ist mehr als die Hälfte aller Wohnungen zerstört worden. Dem Vernehmen nach sind 600 Menschen umgekommen. Die Ausgrabungen werden Tag und Nacht fortgesetzt. Der Gouverneur hat sich nach der Unglücks-stätte begeben, wohin auch eine Sanitätskolonne und fliegende Lazarette abgesandt wurden.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin. 4. Januar. Reuters Bureau meldet aus London von gestern: Die Regierungen von Großbritannien und Deutschland führen gegenwärtig in Berlin freundschaftliche Verhandlungen über die Beschlagnahme des Dampfers Bundesrat. Deutschland hat keinen Protest in dieser Sache erhoben, sondern sich darauf beschränkt, das Ersuchen zu stellen, die Angelegenheit so schnell als möglich zu regeln. Hierzu ist nach zuverlässigen Erkundigungen zu bemerken, daß erstens die Verhandlungen nicht in Berlin, sondern in London geführt werden, und daß zweitens die deutsche Regierung wegen des Vor-gehens der englischen Marinebehörden gegen das Schiff der deutschen Ostafrika-Linie sofort Einsprache erhoben hat.

Athen. 4. Jan. Der Reichspostdampfer General ist hier zur Durchsuhung der Ladung angehalten und von englischen Truppen besetzt worden.

Tiflis. 4. Januar. Von dem erwähnten Erdbeben sind 13 Dörfer betroffen und 6 davon vollständig zerstört worden. Die Zahl der aufgefundenen Leichen beträgt 800.

Stockholm. 1. Jan. Die Buren haben Moltens und Gypbergat heute besetzt. General Gatace stieß bei Gypbergat auf die Buren, welche sich zurückziehen mußten, so daß die Engländer den Ort wieder besetzen konnten.

Advertisement for 'Königliche Hof- und Staatsdruckerei' featuring a portrait of a man and text: 'Hier sind die neuesten, vollständigsten u. schönste... (R. 1.20 - R. 2.20 das Pfund) direkt an Privatleute... Reichardt, Wandstraße 10, Hamburg, gelistet, bitten in den großen Städten, auf Wandsb. u. Rastatt. Sohnbrosen und Preislisten umsonst und postfrei.'

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Die nachstehend genannten Personen sind von den Gemeinderäten zu Gemeindevorsteherinnen und Gemeindevorstehern der Gemeindevorstände für die Zeit vom 1. Januar 1900 bis zum 31. Dezember 1903 gewählt und vom Amte verpflichtet worden. Die Namen der Gemeindevorstände für die Bauerschaft Neuende und die Gemeinde Oldorf und des Bauerrats und seines Gemeindevorstehers für die Insel Wangerooge werden später bekannt gemacht.
 Amt Jevers, 1899 Dezember 28.

Zedelius.

Bezirk	Gemeindevorstand	Erfahmann des Gemeindevorstandes	Bezirk	Gemeindevorstand	Erfahmann des Gemeindevorstandes
Gemeinde Cleverns	Landwirt Joh. Gerh. Mieniets, Cleverns	Proprietär Joh. Gerdes Behrends, Cleverns	Gemeinde Sengwarden:	Proprietär Carl W. Gerken, Bohnenburg	Landwirt Joh. Brören, Utwarfe
" Sandel	" Bernh. Nannen, Grappermöns	Gastwirt G. Kiefls, Nobisfrug	1. die Bauerschaften Inhauserfel, Bohnenburg, Westerhausen	Proprietär Mins B. Tarks, Sengwarden	Proprietär Hemke Behrens, Sengwarden
" Schortens	Gemeindevorsteher Plagge, Barkel	Proprietär E. Siebels, Gr.-Ostern	2. die Bauerschaften Sengwarden, Utwers, Wredde-warden, Wehlens und Anzetal	Domänenpächter Anton Müller, Maishausen	Landwirt Emil Hinrichs, Batenhausen
" Sillenstede	" Gills, Sillenstede	Beigeordneter H. G. Bieslich, Warstriehe	Gemeinde Patens	" Waddewarden	Landwirt Anton Hinrich Bbeker, Waddewarden
1. Bauerschaften Sande und Seedeich	Landwirt Reinh. Lohse, Sanderseedeich	Holzhandler Carl Peters, Marienfel	" Waddewarden	Reutner Jürgen Christoph Heiten, Waddewarden	Reutner Anton Hinrich
2. Bauerschaften Sanderahm u. Salzengroden	" Joh. Backhaus, Sanderostergroden	Landwirt Hinr. Hajen, Sanderahm	" Oldorf	Landwirt C. F. Albers, Tadshausen	Landwirt J. Rüst, Wuppels
1. Bauerschaft Kopperhörn	Maler Wilh. Albers, Kopperhörn	Schuhmacher J. G. Itzen, Kopperhörn	" St. Jooft	" F. Hobbe, Wuppels	Gemeindebdiener J. Harns, St. Jooft
2. " Neuende	Landwirt B. v. Cölln, Altengroden	Erfahmann fehlt	" Warden	" St. Jooftergroden	Beigeordneter Heinr. Willms, Horumerfel
3. " Altengroden	" R. Brahm's, Altengroden	Kaufmann H. Heeren, Rüstertiel	" Wänsen	Gemeindevorsteher Müller, Horumerfel	Landwirt H. A. Müller, Förrien
4. " Schaar	" H. Lohse, Schaar	Zimmermann J. Scheer, Schaar	" Hohenkirchen:	1. Bauerschaften Friederikenfelser, Zimmenser- und Mederker-Rott	Landwirt Fern. Janzen, Friederikenfel
5. " Ekeriege	" R. D. Janzen, Ekeriege	Zimmermann J. Scheer, Schaar	2. Bauersch. Altgarns-felers, Werder- und Süderrott	" Menno Popken, Landeswarfen	" Friedr. Hinrichs, Süderhausen
Gemeinde Bant:		Landmann H. Harken, Ekeriege	3. Bauerschaften Doffinger- u. Joh. Meiners- und Grimmenser-Rott	" Georg Mennen, Bübbens	" Anton Hinrichs, Grimmens
I. Gemeindebezirk	Kaufmann Johs. Arndt, Bant	Wirt Franz Posschl, Bant	Gemeinde Tetens:	" F. Hillrichs, Pievens	" D. Dirksen, Vorkshof
II. " "	" Anton Brust, "	Schiffszimmerm. Carl Geldschläger, Bant	1. Bauersch. Süderrott, Osterrott und Zissenhausen	" F. Dirks, Neugarnstiel	" J. M. Heeren, Hammshausen
III. " "	Schreiber Fern. Anst, "	Werkführer Wilh. Gaudi, "	2. Bauerschaften Norderrott, Garnser- und Grodenstrief	Landwirt Fr. L. Christians, Christianshof	" R. M. Kemmers, Neu-Augustengroden
IV. " "	Kaufm. Friedr. Staßen, "	Maschinenbauer Ernst Dornwendt, Bant	Gemeinde Middoge	" B. Evers, Utlände	" Friz Hinrichs, Klein-Wiefels
V. " "	" Heint. Frerichs, "	Kaufm. Carl Lübben, "	" Wiefels	" Fern. Christians, Sorgenfrei	" Gerh. Junken, Bohneterei
VI. " "	Zimmermann Nicolaus Bartels, Bant	Tischler Arnold Carstens, "	" Westrum		
Gemeinde Heppens:					
I. Gemeindebezirk	Hilfsschreiber E. v. d. Hülfst, Heppens	" Fr. A. Adena, Heppens			
II. " "	Agent S. B. Egberts, "	Schlosser Heint. Bruns, "			
III. " "	Kaufm. A. H. Eilers, "	Kaufm. Heint. Vosteen, "			
Gemeinde Accum	Landwirt Gustav Alfvers, Eoburg	Landwirt Hillert Gerdes, Accum			
" Fedderwarden	" Lübke-Jakobs Popken, Fedderwarden	" Friedr. Anton Andreae, bei Fedderwarden			

Die Stelle eines Amtsboten- und Gerichtsvollziehers für die Gemeinde Neuende soll sofort anderweit besetzt werden. Bewerbungen sind unter Beifügung von Führungszeugnissen bis zum 10. d. M. beim Amt einzureichen.
 Amt Jevers, 1900 Januar 4.
 Zedelius.

Die Bäume und Sträucher auf dem Pulverturm sollen Dienstag den 9. d. Mts. nachmittags 3 Uhr gegen Barzahlung verkauft werden.
 Jevers, 3. Januar 1900.
 Stadtmagistrat.
 Dr. Büsing.

Zwei am 2. d. M. durch den Viehhändler S. Leby hies. zum Wirt Albers hies. in den Schüttstall gebrachte Schafe sollen am
15. d. M. nachm. 3 Uhr
 dort gegen Barzahlung verkauft werden, falls sich der Eigentümer nicht vorher meldet.
 Jevers, 4. Januar 1900.
 Stadtmagistrat.
 Dr. Büsing.

Gemeindefachen.
 Die Restarten der Gemeindefachentasse zu Sillenstede werden um Zahlung der pro 1899 noch rückständigen Beiträge bis zum 10. ds. Mts. ersucht zur Vermeidung der Beitreibung.
 Sillenstede, 1900 Januar 2.
 Der Rechnungsführer:
 A bers.

Gemeinde Sengwarden.
 Der Gemeinderatsbeschluss vom 31. Dez. 1899, soweit die Kostrennung Kemmelhausens von dem Bezirk der Bauerschaft Inhauserfel und Zuteilung zu der Bauerschaft Sengwarden in Betracht kommt, liegt vom 2. bis 16. d. M. in Dubens Gasthause in Sengwarden öffentlich aus.
 Etwaige Einwendungen gegen diesen Gemeinderatsbeschluss sind in genannter Frist bei dem Gemeindevorstande einzureichen.
 Tidofeld. W. G. Albers, G.-B.

Nachdem vom Großherzoglichen Staatsministerium das Statut einer mit dem 1. Januar 1900 in Kraft getretenen Dienstbotenkrankentasse für die Gemeinde Waddewarden genehmigt worden, werden die Dienstherrenschaften hiesiger Gemeinde aufgefordert, die Namen der in ihrem Dienste befindlichen verpflichteten Personen bis zum 9. Januar d. J. bei dem Rechnungsführer Zwitters anzumelden und die Beiträge, für jedes Mitglied 2 M. betragend, an denselben zu entrichten. Die verspätete Anmeldung hat eine nach § 4 des Statuts zu erkennende Ordnungsstrafe von 1 bis 10 M. zur Folge.
 Waddewarden, 1900 Januar 3.
 J. H. Jürgens, G. B.

Auswärtige Behörde.
Bekanntmachung.
 Der städtische Dampfer "Sengwarden" nimmt am 3. Januar l. J. seine regelmäßigen Fahrten wieder auf.
 Wilhelmshaven, 30. Dezember 1899.
 Der Magistrat.
 Dr. Ziegner-Gnüchtel.

Privat-Bekanntmachungen.
Roh-Kaffee,
 rein verlesen, pro Pfd. 65 Pfg., 5 Pfd. für 3 M., empfiehlt
Friedr. Siefken.
 Wieder vorrätig:
Bürgerl. Gesetzbuch
 zu 1 Mark, 2 Mark, 3,50 Mark und 3,60 Mark.
 Buchhandl. C. L. Wittker & Söhne.
Einkommensteuer-Gesetz, Verdeszucht-Gesetz, Gesinde-Ordnung, — Jagdgesetz.
 Buchhandlung von C. L. Wittker & Söhne.

Die Wirkung des russ. Knöterich!
1. Herrn C. Weidemann in Liebenburg am Harz.
 Bitte mir gefl. noch 10 Pakete Ihres Brustthees (russ. Knöterich) sofort zu senden, damit ich die Kur nicht unterbrechen muß. Ich erwähne noch, daß mir der Thee wunderbare Dienste leistet, mein Leiden, welches ich schon über 6 Jahre habe, ist fast vollständig nach nur 30tägiger Kur gehoben, doch werde ich die 60tägige Kur anwenden um mein Leiden vollständig zu heilen. Ich werde nicht verschlen, denselben in meinen Bekanntenkreisen zu empfehlen.
 Otto H. in D.
2. Ferner schreibt Herr Jean R. in B.: Hierdurch gestatte ich mir den Erfolg Ihres Brustthees (russ. Knöterich), den ich bei mir angewandt, mitzutheilen. Ich leide seit 2 Jahren an Lungentuberkulose, mein Zustand war hoffnungslos, Husten, Auswurf, Abmagerung, Appetitlosigkeit, schlaflose Nächte, riesiger Schweiß und beständiges Fieber. Alle Anwendung von Medizin half nichts, bis ich vor einiger Zeit den Versuch mit Ihrem Thee machte. Ich kann denselben nicht genug empfehlen, wie vortrefflich dieser wirkt. Nach Verbrauch von 10 Paketen stellte sich eine bedeutende Besserung ein, nach 15 Paketen war ich vom Fieber befreit, Schweiß hörte auf, Schlaf trat wieder ein, und habe bis heute einen guten Appetit, sodaß die Kräfte zunehmen; das Beklemmen der Brust hat aufgehört, nur noch ein wenig Husten und etwas Auswurf sind noch die einzigen Zeichen des Leidens, die ich hoffe, durch weiteres Nehmen Ihres Thees auch noch zu verlieren. Daher kann ich nicht genug der leidenden Menschheit dieses Mittel empfehlen.
Zu verkaufen.
 Ein fettes Schwein.
 Moorwarfen. J. F. Janzen.
Gesucht
 werden mehrere Mädchen auf gleich oder später nach Wilhelmshaven.
 Ein Mädchen, welches Osten konfirmiert wird, wünscht ländliche Stellung, wo sie alle Arbeit erlernen kann.
Vermittl.-Bureau Meiners,
 Bant,
 Neue Wilhelmshabenerstr. 15.

Zeuerisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellung an entgegen. — Für die Stadtanzeigen incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Corrusseite oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Zeuerländische Nachrichten.

№ 3.

Freitag den 5. Januar 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Krieg in Südafrika.

Aus dem Lager Lord Methuens berichtet der Spezial-
korrespondent des Globe folgende hübsche Sachen:

Modderriver, 7. Dezbr. 1899. Gelegentlich
plänbert der gemeine Soldat ein wenig, da aber die
Buren thatsächlich das ganze umliegende Land von
Nahrungsmitteln entblößt haben, wird dadurch wenig
Unheil angerichtet. Der General und sein Stab
haben sich in dem „Hotel“ gegenüber der Station ein-
gerichtet, dem nur einige Fenster und ein Teil des Daches
durch das Bombardement weggerissen sind. Wir sehen
Spitfontein mit dem bloßen Auge vor uns liegen, offen-
bar ist das die stärkste Stellung, welche wir bis jetzt an-
gegriffen. Im Osten steht ein starkes Burenkorps bei
Jacobsdal. Es war selbst schon vor der Schlacht am
Modderriver ganz klar, daß wir zu schwach an Kavallerie
wie Artillerie waren. Wir brauchten so auf alle Fälle
eine Woche Zeit, um Verstärkungen heranzuziehen, ganz
abgesehen von der Notwendigkeit, den Truppen Ruhe zu
gönnen. Um ehrlich zu sein und es offen auszusprechen,
wir alle waren der Frontalangriffe müde und wir
alle, Offiziere wie Soldaten, ahmeten erleichtert auf, als
wir hörten, daß mehr Artillerie und Kavallerie unterwegs
sei. Von der Ankunft der erwarteten Hauptbatterien
spricht seit einer Woche das ganze Lager. Eines Tages
hatte sie mit ihren Lydditgeschossen Capstadt verlassen, am
nächsten war sie durch Enslin gekommen, dann wieder
wurde sie erst ausgeschifft, und schließlich, es ist vier Tage
her, sollte sie glücklich im Lager angekommen sein. Heute
ist sie noch nicht da. Die Kanonenreiter sollen „ganz
bestimmt“ eingetroffen sein. Eine Batterie ist auch wirklich
eingetroffen, aber — sie hat ihre Munition unterwegs
gelassen.

Die Verluste der Buren sind nach den geringen that-
sächlichen Anzeichen kaum zu schätzen. Der Stations-
meister sagt, sie hätten 700 Mann verloren, aber er war
am Kampftage 12 Kilometer hinter der Gefechtslinie und
sein Zeugnis ist mithin ohne Wert. Später erzählte uns
eine alte holländische Frau, sie habe vier Burenleichen im
Flusse gesehen, im ganzen sind 17 Burenleichen gefun-
den. Die Buren schießen uns fortwährend unsere Vorposten
weg. Gestern nahmen sie uns zwei gefangen, und all-
nächtllich werden wir durch Geräusche von einem Angriff
der Buren alarmiert. Während der letzten Nacht stiegen
die Buren bei Enslin auf die Bahn hinab und schnitten
unsere Verbindungen einschließlich des Telegraphen-
drahtes ab.“

Dieser Brief ist vor der Niederlage bei Magersfontein
geschrieben und man kann sich leicht denken, in welchem
Zustande vollster Demoralisation Lord Methuens Korps
sich nach derselben befinden mußte, besonders in einem
von Nahrungsmitteln entblößten Lande.

Newyork, 29. Dez. Hier verlautet, die amerikanische
Regierung habe sich darauf beschränkt, in London Ersatz
für das durch die englischen Behörden beschlagnahmte
Mehl zu verlangen. Die prinzipielle Frage, ob Mehl als
Vollnahrungsmittel Kriegscontrabande sein könne, sei
nicht berührt worden.

London, 3. Jan. Die Abendblätter veröffentlichen
eine von heute datierte Depesche aus Sterkfontein, welche
besagt, die Buren griffen heute früh Moltveno an. Der
Kampf dauert fort.

Rauwpoort, 2. Janr. Heute fand am Hügel bei
Golesberg ein heftiges Gefecht statt. Der Feind verteidigte
hartnäckig jeden Punkt, zog sich aber nach und nach
zurück. Die britischen Truppen bildeten eine ausgedehnte,
die Stadt im Süden und Osten umringende Stellung.

Vermischtes.

* Berlin, 3. Januar. Die Strafkammer des Land-
gerichts I verurtheilte den Redakteur des Ill. Sigmard
Wehring, wegen Beschimpfung der Einrichtungen der

katholischen Kirche in dem Gedicht „Die feige That in
Rennes“ zu sechs Monaten Gefängnis.

* **Massenhafter Schneefall** wird aus dem Boh-
erischen Wald gemeldet. Der Schnee liegt über 3 Mt.
hoch und geht bis an die Hausdächer, so daß die Be-
wohner sich unter der Schneedecke durcharbeiten müssen,
um den gegenseitigen Verkehr herzustellen. Die mit Schnee
dicht behangenen Wälder haben ein Wunderbares ausse-
hen. Für das Wild gestaltet sich der Winter streng; es sind
bereits alle Futterplätze eingerichtet.

* **Eine heitere Geschichte.** In London erregt,
wie man der Tgl. Absh. erzählt, eine Temperenzlerge-
schichte große Theilnahme. In einer der vornehmsten Ge-
genden der britischen Hauptstadt besteht nämlich eine Tem-
perenzgemeinde, die es mit der Enthaltensfeier ihrer Mit-
glieder von allen alkoholischen Genüssen sehr ernst nimmt.
Da diese Gemeinde sehr reich ist, so hat sie eine Menge
armer Anhänger, und ihr Geistlicher, nennen wir ihn
Reverend Mr. Brown, selbst ein strenger Vertreter der
gänzlichen Enthaltensfeier, hat alle Hände voll zu thun.
Er ist dadurch überanstrengt und so nervös, daß er nicht
mehr essen und schlafen kann, und sein Allgemeinbefinden
darunter bedenklich leidet. Eines Tages begegnet er zu-
fällig auf der Straße einem alten Studienfreunde, einem
Arzt, dem Dr. Robinson, dem er sein Leid klagt mit dem
Beifügen, daß alle Ärzte seiner Gemeinde ihm nicht hätten
helfen können. Dr. Robinson nicht verständnisvoll mit
dem Kopf und meinte jodann: „Na, alter Freund, dem
ist doch sehr leicht abzuhelfen. Da brauchst Du bloß
jeden Abend vor dem Zubetgehen einen recht strammen
Grog zu trinken, da sollst Du mal sehen, wie gut Du
schläfst!“ — Ganz entsetzt über diese unerhörte Zumutung
fährt der Geistliche auf: „Ich als Leiter einer Temperenz-
gemeinde, der ich vollständige Enthaltensfeier predige, ich
soll — nein, das ist ganz undenkbar! Abgesetzt würde ich
werden mit Schimpf und Schande. Und wie sollte ich
auch? Denn meiner Haushälterin, die mir schon seit
über dreißig Jahren die Wirtschaft führt, könnte es nicht
verborgen bleiben, und sie wäre die Erste, eine solche
schmählige Verletzung meines Eides an die Deffinitivität
zu bringen.“ — „Puh, puh!“ lachte der Arzt, „das braucht
doch kein Mensch zu erfahren und Deine Haushälterin am
allerwenigsten. . . . Wann rauchst Du Dich? — Natürlich
Morgens!“ — Ebenso natürlich wäre es, wenn Du es
am Abend thätest. Du läßt Dir dann heißes Wasser aufs
Zimmer kommen, rauchst Dich und benutzst den Rest, um
Dir einen steifen Grog zu mischen — Rum und Zucker
kannst Du Dir ja in einem verschwiegenen Schrein bereit
halten — und wenn Du dann nicht fest und gesund
schläfst und wie neugeboren am nächsten Morgen wieder
aufwachst, dann will ich mein ganzes Leben lang nur
Wasser trinken.“ — „Hm, hm! Das ließe sich allerdings
hören, aber weißt Du, ich glaube doch nicht, daß ich es
thue, es geht mir eigentlich gegen das Gewissen!“ —
Wochen sind seit der Unterredung verstrichen, da fährt der
Weg den Dr. Robinson zufällig am Hause seines Freundes
vorüber. — Auf sein Klingeln öffnet ihm die Haus-
hälterin mit unurchringlichem Gesicht und der Arzt muß
also fragen: „Ich möchte Rev. Mr. Brown sprechen.“ —
„D, der ist doch um diese Zeit vormittags nie zu Hause.“ —
„Wie sieht es denn mit seiner Gesundheit?“ — „Ach,
wegen seiner Gesundheit brauchen Sie sich keinen Kummer
zu machen, die war nie besser, als gerade jetzt, denn er
ist fidel wie ein junger Fohrtier, ist wie ein Drehscher
und schläft wie eine Mause. Aber wissen Sie, Doktor, so
leid es mir thut, ich glaube, hier“ mit einer bezeichnenden
Gebärde nach der Stin, „ist der arme Herr in der letzten
Zeit nicht mehr ganz richtig, denn er raucht sich jetzt den
ganzen Tag!“

* **Gegen den Keuchhusten**, diesen Dämon der
Kinder und das Schreckgepeiß aller Eltern, ist jetzt endlich
ein wirksames Mittel gefunden worden, welches die Husten-
anfalle in ihrer Wiederkehr und Anzahl ganz erheblich
vermindert und hierdurch den kleinen Patienten schnell
Linderung verschafft. Es ist dies kein Geheimmittel,
sondern eine von den Ärzten verordnete Salbe, welche,
auf die Haut gerieben, in die Poren einbringt und dann
vermöge ihrer Zusammenziehung (Disfluordiphenyl) eine
derartig rasche Wirkung ausübt, daß schon nach ein bis

zwei Tagen der Erfolg zu sehen ist. Das neue Heilmittel
wird unter dem Namen Antitussin von der Chemischen
Fabrik Valentiner & Schwarz in Leipzig Plagwitz in den
Handel gebracht und ist in allen Apotheken oder direkt
zu beziehen.

Eingesandt.

(Für Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion
keine Verantwortung.)

Wenn in einem mit x. gezeichneten Artikel des hie-
sigen Wochenblattes kürzlich der Mehrheitsbeschluß des
Amtsrats vom 13. Dezbr. v. J. betr. Repartierung der
durch polizeiliche Anordnungen gegenüber Seuchenfällen
erwachsenen Kosten auf den Kindviehbestand als verfehlt
bezeichnet wurde, so ist solcher Auffassung zweifellos zu-
zustimmen. Der Vollständigkeit halber hätten wohl noch
diejenigen Bestimmungen der Gem.-Ordngung in dem betr.
Artikel zu Raum kommen können, welche etwa dem An-
trage des Amtsvorstandes als Basis haben dienen müssen.

Art. 47 § 3 lit. d. befagt: „Gemeindebetreuer
für Ausgaben im Interesse der Viehzucht sollen in
der Regel nach dem Viehbestande aufgebracht werden.“
Hier können nur solche Ausgaben gemeint sein, die
in sozusagen einseitig dem Interesse der Viehzucht, d. h. zur
Hebung und Förderung derselben dienen. Die Abwendung
von Seuchen irgend welcher Art auf dem Wege polizei-
licher Anordnungen bezw. die durch letztere hervorgerufenen
Kosten können schon darum nicht unter diese Bestimmung
der Gem.-O. fallen, weil hier nicht ein spezielles, sondern
ein allgemeines Interesse vorliegt, weil in weitestem Sinne
Handel und Wandel, Geschäfts- und Verkehrswesen, Ar-
beits- und Geschäftsverdienst durch eine allgemeine Seuchen-
ausbreitung auf das äußerste bedroht erscheinen. Hier
greift, wie bereits in dem x-Artikel ausgeführt, Art. 33
§ 1 Ziffern 1 und 4 Plag, welche den Polizeibehörden
Schutz des Eigentums, die Abwehr der Störungen des-
selben sowie die Abwendung von Epidemien und Seuchen
zur Pflicht machen. Solcher Art hervorgerufener Kosten
sollen nach den Bestimmungen der Gem.-Ordng. der Ge-
samtheit der Bewohner zur Last fallen.

Ebenso wenig wie Art. 47 kann dem fragl. Amts-
ratsbeschluß als Unterlage Art. 48 dienen, welcher lautet:
„Für Ausgaben, welche nicht durch Zwecke der Gemeinde
in ihrer Gesamtheit betraachtet oder zum Besten der Ge-
meindemitglieder in ihrer Gesamtheit veranlaßt, sondern
zur Abwendung besonderer Nachteile oder zur Erreichung
besonderer Vorteile bestimmter Klassen von Gemeindegliedern
aufgewendet werden, können zunächst die Be-
teiligten herangezogen werden und kann nach Anhörung
derselben mit Genehmigung des Staatsministeriums ein
besonderer, den Verhältnissen entsprechender Verteilungs-
fuß von der Gemeindevertretung beschloffen werden.“

Die Aufbringung de. im Interesse zahlreicher Klassen
von Gemeindegliedern aufgewendeten Kosten ist ein-
seitig den Besitzern von Kindvieh aufzulegen und es wäre
damit nicht der Bestimmung des Art. 48 Rechnung ge-
tragen worden, daß der „besondere (vom Staatsministerium
zu genehmigende) Verteilungsfuß den Verhältnissen
entsprechen soll.“ In wieweit letzteres der Fall, mag ein
einziges Beispiel beweisen. Das weitere Umschreiben
einer Viehseuche in unserem Bezirk hat das sofortige Ver-
bot der Viehmärkte zur Folge, die ausgesprochenenmaßen
für die Stadt Jever eine Lebensfrage ausmachen. Nun
wird aber niemand behaupten wollen, daß die paar Mark,
welche nach dem Amtsratsbeschluß die Besitzer von Kind-
vieh in der Stadt Jever zu den Kosten der mit Erfolg
angestrebten Seucheneindämmung des Vorjahres beizutragen
haben, auch nur entfernt in einem Verhältnis zu
dem ungeheuren Nutzen stehen, welchen die Stadt Jever
von der Offenhaltung der Viehmärkte gehabt hat. Der
Vorteil, der den Viehbesitzern von Vieh hierdurch er-
wuchs, war in zahllosen Fällen ein ungleich größerer,
als derjenige der Viehhalter. Summa Summarum dürfte
es überaus fraglich erscheinen, ob die Genehmigung des
Staatsministeriums dem nicht im Sinne der Gemeinde-
Ordngung gefassten Mehrheitsbeschlußes des Jeverischen
Amtsrats wird gewährt werden.

Z.

Privat-Bekanntmachungen.

Dritter und letzter Termin zur Versteigerung des dem Herrn Molkereibesitzer Thomßen zu Wilhelms- haben gehörenden

**Landguts
Handerbusch**

zur Größe von 34,1343 Hektar findet statt
Freitag den 12. Januar d. J.
nachmittags 2 Uhr

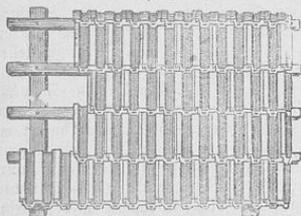
in Laddikens Gasthof zu Sande.
Im Uebrigen wird auf meine vorhergehenden
Bekanntmachungen verwiesen.
Kaufstehhaber werden eingeladen.
Hohenkirchen. J. F. Detmers,
Auktionator.

Zu verkaufen.

Zwei 5 Matten und ein 6 Matt sehr guter am-
mooriger kultivierter Boden. Der Kaufpreis kann 3-
4% stehen bleiben. Auch kann event. noch etwas
Kapital zu 4% zum Bauen eines Hauses zugegeben
werden.

Moorhausen. D. J. Neunaber.

**Bewährtes Bedachungsmaterial für Scheunen
und Wohnhäuser.**



Parallelsalzziegel
mit Ventilationsröhren u. Sturmicherung.
Man verlange Prospekte und Preise.

Feuer. Habben & Wiggers.

Feinste Mühlhauser Speisekartoffeln
empfiehlt
Wiarden. F. C. Tiarks.

Hauptgewinn event. 500000 Mk.

**Grosse Hamburger
Geld-Lotterie.**

Vom Staate genehmigt, in 7 Klassen eingeteilt.

Jed. 2. Poos gewinnt.

Die Gewinnziehung 2. Klasse findet bereits
am 10. u. 11. Januar 1900 statt.

Hauptgewinn 2. Klasse 550000 Mark.

Hierzu offeriere ich **Original-Loose**
Ganze Halbe Viertel Achtel
à 18 Mk. à 9 Mk. à 4,50 Mk. à 2,25 Mk.
Amtliche Pläne versende kostenfrei.

**G. Dammann,
Braunschweig.**

Obrigkeitslich angestellter Hauptkollektor.

Für alle 7 Klassen kostet 1/1 132,-
1/2 66,- Mk., 1/4 33,- Mk., 1/8 16,50 Mk.

Zu verkaufen.

Eine frischmilchige Kuh.
C. D. Becker, Groß-Mündhausen.

Habe eine noch nicht gebrauchte starke Flügeltür,
2 1/2 Meter hoch und 1 1/2 Meter breit, billig abzu-
geben.
Parkhaus b. Zeber. Wilh. Tebje.

**Viel Geld im neuen Jahrhundert
für nur 3 Mark zu erlangen!**

Loose à 3 Mk. (Porto u. Listen 30 Pfg. extra) 11 Loose für 30 Mk. versendet die
Verwaltung der Cöthener Kirchbau-Geldlotterie zu Cöthen i. Anh.

Stollwerck's

**Chocolade
und Cacao**

anerkannt vorzüglich.

64 Medaillen. 27 Hofdiplome.

Ueber alle Erdteile verbreitet.

Vorrätig in Zeber bei C. F. André, W. Gerdes, J. C. Meiß und bei A. Stoffers, in Accum
bei Rud. Schmid, in Altgarnsfiel bei Mammen & Seeken, in Carolinenfiel bei Apoth. Schmid, in
Feddertwarden bei G. H. Gerdes und bei Apoth. W. Boes, in Friederikenfiel bei D. B. Ringena,
in Hooftfiel bei Joh. Fuls und bei J. B. Meiners, in Hohenkirchen bei W. Böning und bei Chr.
Wieting, in Mederns bei J. A. Bohlken, in Neugarnsfiel bei C. E. Albers, in Neustadtgüdens
bei Georg Danwes, Nord., und bei F. v. Gode, Apoth., in Rosshausen bei G. Galts, in Sande
bei Carl Janßen Wwe., in Waddewarden bei M. Zwitters, in Wiarden bei F. C. Tiarks, in
Wilhelms haben bei C. F. Arnold, Geschm. (Zohs) Becker, H. F. Christians, Apoth. N. Lehmann,
W. Schlüter, W. Wachsmuth und bei W. Wulff.

Meinen werten Kunden hiermit zur gefälligen
Nachricht, daß ich von jetzt ab vierteljährlich Rech-
nungen ausschreiben und von allen denjenigen, welche
ohne besondere Vereinbarung längeren Kredit bean-
spruchen, 6% Zinsen erheben werde.
Hooftfieler Mühle. Fr. Corporal, Müller.

v. Kobbe's Viehwasch-Essenz,

ist garantiert ungiftig und vernichtet nach einmaliger
Waschung nicht allein das Ungeziefer, sondern auch
dessen Brut. Für Erfolg garantiert die Fabrik.
Bequem anwendbar für jedes Vieh und Hausthier.
In Blechdosen à 1 Mk. und 1,50 Mk. erhältlich bei
Johann Krieger, Neuende, und bei Dieder. Duden,
Sengwarden.

Fangen Sie keine Ratten und Mäuse

sondern vernichten Sie dieselben mit dem
sicher wirkenden
v. Kobbe's Heleolin,
unschädlich für Menschen und Haustiere. — In Dosen
à 33 Pfg. bei **Johann Krieger, Neuende.**

Thomasmehl

billig zu verkaufen.
Schaar. D. Timmen.

Zu verkaufen.

Ein neuer breitspeltiger Ackerragen.
Oidorf. Schmiedemeister Joachim S.
Einen neuen Sulky, ziemlich schwer, habe
billigst zu verkaufen.
Westrum. Schmiedemeister H. Janßen.

Zu verkaufen.

Eine hochtragende, zum zweiten Mal kalbende
schöne Kuh.
P. Stadlander, bei Feddertwarden.

Zu verkaufen.

Eine schöne hochtragende Kuh, welche zum dritten
mal kalbt.
Feddertwarden. Carl Schröder.

Zu verkaufen.

1 fette Kuh und 1 fetter Eiter, sowie 1 schwerer
dunkelbrauner, gesunder 3jähr. Wallach.
Zetelermarkt. Friedr. Stadlander.

Zu verkaufen.

Sehr kräftige fünf Wochen alte Ferkel.
Wieseler Grasshaus. G. Zehelein.
Beste Ferkel zu verkaufen.
Deppenhausen. A. Busma.

Zu vermieten.

Eine Wohnung mit vielem Gartengrund, am
liebsten an eine kleine oder kinderlose Familie.
Middoge. H. Saathoff.

Man besitze sich, schleunigst ein Cöthener Geldloos für 3 Mk. zu kaufen.

5 Haupttreffer je 10000 Mk. = **500000 Mark.**

11 Loose für 30 Mk. versendet die
Verwaltung der Cöthener Kirchbau-Geldlotterie zu Cöthen i. Anh.

Meist als

10000

Geldgewinne.

Zu vermieten.

Auf Mai 1900 ein zu Meltinghausen belegenes
Wohnhaus mit Obst- und Gemüsegarten.
Meltinghausen. G. Peters.

Gesucht.

Auf Mai d. J. ein Knecht.
Olderbarfen. Fr. Mammen.

Gesucht.

Auf Mai ein junges Mädchen gegen Salär.
Grimmens. W. J. Sints.

Schweewarden-Blgen. Für einen heftigen
größeren landwirtschaftlichen Haushalt suche
per 1. Mai d. J. ein junges Mädchen gegen
Salär bei Familienanschluss.
Nähere Auskunft erteilt
D. F. Auck, Rechnungsführer.

Suche zum 1. Mai ein ordentliches Dienst-
mädchen. Gute Zeugnisse erforderlich.
Brinzenallee. Gerh. Leber.

Burhave. Gesucht für eine größere Land-
wirtschaft hiesiger Gegend zum 1. Mai d. J. ein
junges Mädchen gegen Salär.
Anmeldungen nimmt entgegen.
G. Voog, Köstler.

Suche zum nächsten Mai noch einen ordentlichen
Knecht sowie eine Magd.
Accum. F. Carstens.

Norderney.

50-60 Haus- und Zimmermädchen, sowie
Wasch- und Küchenmädchen, Hausdiener, Kellner,
Kellnerinnen können auf **Ostern** rasch Saison-
Stellung erhalten durch das Stellen-Vermittlungs-
Bureau von

H. D. Berwer, Norderney.
Ein Kellnerlehrling, ein Bäckerlehrling sowie eine
Köchin erhalten sofort Stellung. D. D.

Gesucht.

Zum 1. April ein zuverlässiger Arbeiter in
Jahreslohn. Ufergras kann zugegeben werden.
H. G. Becker, Stumpen.

Gesucht.

Ein ordentliches Dienstmädchen zum 1. Mai.
Zeber. Frau Fris Affeier junr.,
Schlachtrake.

Gesucht.

Auf sofort oder später eine zweite Magd bis
Mai d. J.
Schortens. B. Folkers.

Gesucht.

Auf Mai ein Fräulein, welches einen landwirt-
schaftlichen Betrieb selbstständig führen kann.
Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 1.